

HEIME

Neues Schulungskonzept zum betrieblichen Gesundheitsmanagement in Pflegeheimen

Hoher Arbeitsbelastung nachhaltig entgegenwirken

Das Personal in Pflegeeinrichtungen und Kliniken ist oft hohen Belastungen ausgesetzt. Der Verband der Ersatzkassen und OptiMedis haben gemeinsam ein Schulungskonzept zum betrieblichen Gesundheitsmanagement entwickelt.

Von Oliver Gröne und Stefanie Thees

Beschäftigte in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern sind bei ihrer täglichen Arbeit hohen Herausforderungen ausgesetzt, die ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden beeinträchtigen können. Im Bereich der Pflege zählen hierzu unter anderem körperliche Belastungen durch schweres Heben sowie psychische und emotionale Effekte durch die Beschäftigung mit Krankheit und Tod. Zeitdruck, Schichtarbeit, Unterbesetzung im Personal und hohe administrative Anforderungen wirken sich ebenfalls negativ aus. Dadurch kommt es zu vermehrten Arbeitsausfällen.

Covid-19-Pandemie verstärkt Belastung des Personals

So haben Fachkräfte im Pflegebereich mit durchschnittlich 23 krankheitsbedingten Arbeitsunfähigkeitstagen über 50 Prozent mehr Arbeitsausfälle im Vergleich zu anderen Berufsgruppen. Hauptursachen für krankheitsbedingte Arbeitsausfälle sind psychosomatische Krankheitsbilder und Krankheiten des Bewegungsapparates. Mit der Covid-19-Pandemie haben sich diese Trends noch weiter verstärkt. Eine aktuelle internationale Studie kommt zu dem Fazit, dass sich die Raten von Burnout beim Gesundheitspersonal signifikant erhöht haben, wobei nicht nur die allgemein hohe Arbeitsbelastung und der Zeitdruck Auslöser sind, sondern auch die unklaren organisatorischen Rahmenbedingungen.

Die Autoren und viele internationale Organisationen fordern eine klare Unterstützung, die sich besonders auf Training, Fortbildung, das Schaffen organisatorischer Rahmenbedingungen und Ressourcen konzentriert. Ganzheitliche Ansätze zum betrieblichen Gesundheitsmanagement, die die Mitarbeitergesundheit stärken und Gesundheitsproblemen frühzeitig entgegenwirken, sind in den meisten deutschen Pflegeeinrichtungen und Kliniken jedoch noch rar.

BGM muss nachhaltig implementiert werden

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) bezeichnet eine umfassende Handlungsstrategie. Sie zielt darauf ab, Gesundheitspotenziale im Unternehmen auf den Ebenen Mensch, Organisation und Arbeit durch gesundheitsförderliche Maßnahmen zu nutzen und zu stärken. So sollen die Gesundheit und das Wohlbefinden der Beschäftigten verbessert werden. Über ein präventives BGM können die gesundheitlichen Ressourcen der Beschäftigten gestärkt, Gesundheitsprobleme am Arbeitsplatz frühzeitig identifiziert und kann gegengesteuert werden. Diese positiven Effekte wirken sich langfristig auf die Mitarbeiterbindung und -gewinnung sowie die Ar-

beitgeberattraktivität aus. Auch die Produktivität der Mitarbeiter und die Qualität der Arbeit wird verbessert. BGM ist dabei kein Selbstläufer: Herausforderungen bei der Implementierung entstehen unter anderem dadurch, dass es bei Entscheidern und Führungskräften im Unternehmen einen niedrigen Stellenwert hat, Ressourcen knapp und Angebote nicht bekannt genug sind, und dass generell Zweifel am Nutzen der Maßnahmen besteht. Ein BGM muss in der Folge zielgenau auf die Bedarfe der Beschäftigten angepasst werden und gut nutzbar sein. Heißt: Die Beschäftigten müssen für Gesundheitsthemen motiviert sowie sensibilisiert werden und die Zeit bekommen, es nutzen zu können. Daher ist es besonders wichtig, einen organisatorischen Rahmen zu schaffen, der die Angebote möglichst niedrigschwellig und attraktiv für die Beschäftigten bereitstellt.

Schulungskonzept kombiniert Wissen und Umsetzung

Mit Unterstützung des Verbandes der Ersatzkassen (vdek) und in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Netz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (DNGfK) hat OptiMedis ein innovatives Schulungskonzept entwickelt. Es umfasst die Kompetenz- und Weiterbildung von BGM-Beauftragten zur Implementierung eines nachhaltigen BGM. Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen werden bei der Planung, Durchführung und Erfolgskontrolle unterstützt.

Im Fokus stehen zum einen die Bildungsinhalte, also Grundlagenwissen zu Konzepten wie Gesundheitskompetenz und Salutogenese, Wissen zur Schaffung von betrieblichen Rahmenbedingungen, zum Thema Gesundes Führen sowie zu gesundheitsförderlichen Arbeits- und Lebensstilen. Die Inhalte werden im Rahmen von eLearning, Präsenzseminaren und Diskussionsforen erörtert. In der daran anschließenden Implementierungsphase setzen die Teilnehmer im gegenseitigen Austausch und mit Unterstützung der Projektkoordination ein erstes kleines BGM-Projekt in der eigenen Einrichtung um. Dabei werden sie methodologisch und praktisch durch die Projektkoordination unterstützt. Beispielsweise finden monatliche Reflexionstreffen statt. Nach erfolgreicher Absolvierung der Seminarreihe können die Teilnehmenden zum Beispiel über das Angebot Mehrwert:Pflege des vdek weiterführend beraten werden. So kann das Gelernte auch nach Programmabschluss weiter umgesetzt werden.

Innovativer Lernansatz

Die Seminarreihe ist curricular strukturiert und wendet sowohl die Blended-Learning-Methode als auch Quality Improvement Collaboratives

ZUM PROJEKT – KURZÜBERBLICK

Initiatoren: Verband der Ersatzkassen (vdek) und OptiMedis AG, mit Unterstützung des Deutschen Netzes Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (DNGfK)

Wer kann teilnehmen: Bis zu 20 Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen können ihre Beschäftigten kostenfrei schulen lassen. Interessierte Einrichtungen können sich für weitere Informationen unter dngfk.de/bgm registrieren. Sie werden dann kurzfristig über die konkreten Termine, Details zu den Inhalten und die Möglichkeit zur Anmeldung informiert, da die Anmeldefrist bereits am 24. Februar 2021 endet. Wer Fragen hat, kann sich auch direkt an das Autorenteam wenden.

Worum geht es: Pilotierung einer innovativen Seminarreihe zur Implementierung eines nachhaltigen betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) und begleitete Umsetzung eines ersten eigenen BGM-Projekts

An wen richtet es sich: An (zukünftige) BGM-Beauftragte in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern

Nutzen für die Teilnehmenden: Das BGM-Fortbildungssystem vermittelt Grundkenntnisse zum BGM und bietet Hilfestellungen rund um die Implementierung eines BGM, das nachhaltig ist.

ratives (Kollaborationen zur Qualitätsverbesserung) an. Die **Blended-Learning-Methode** kombiniert zwei Lehrformen: Online- und Präsenzlernen. Studien belegen, dass diese Kombination Wirksamkeit zeigt und Lernende im Vergleich zu reinen Präsenz- oder reinen Onlineveranstaltungen besser abschneiden. Im Kontext der noch andauernden Covid-19-Pandemie bietet der Blended-Learning-Ansatz, mit der Nutzung einer eLearning-Plattform, zudem eine praktikable Möglichkeit, die Lehrinhalte umzusetzen. **Quality Improvement Collaboratives** ha-

ben sich international bei der Implementierung qualitätsverbessernder Maßnahmen bewährt. Das lokale Wissen und die Motivation der Mitarbeiter sowie die gegenseitige Unterstützung werden dabei genutzt, um Maßnahmen zu initiieren. Dies steht im Gegensatz zu Ansätzen des Qualitätsmanagements, wo Dokumentationspflichten und erzielte Standards eine große Rolle spielen.

Die kostenfreie Qualifizierung startet im März 2021 mit einer digitalen Auftaktveranstaltung. Danach finden eine weitere Onlinekonferenz und – sofern möglich – fünf Präsenz-

veranstaltungen statt. Inklusiv der Praxiseinheit läuft die Qualifizierung der Teilnehmenden über einen Zeitraum von 37 Wochen. Die Abschlussveranstaltung der Seminarreihe wird im Oktober 2021 stattfinden.

■ **Dr. Oliver Gröne** ist stellvertretender Vorstandsvorsitzender der OptiMedis AG; **Stefanie Thees** ist Projektleiterin von Mehrwert:Pflege beim Verband der Ersatzkassen (vdek).